

worden/ so gieffet man alsdenn die flüßige Materie ab/ so ist es eine gute Tinte.

Das zurückgebliebene kan man nochmals nutzen/ wenn man ungefehr acht Stück neue gestossene Galläpfel dazu thut/ gieffet wieder 1. Maas Eßig und 1. Maas Wasser darüber / rühret es täglich zum öftern einige Tage nach einander wohl um/ gieffet solche alsdenn zu der vorigen Tinte / so bleibet solche gut und ohne Schimmel / das zurückgebliebene wird alsdenn weggeschüttet/ weil es zu nichts nützet. Zu merken ist annoch / daß / was mit dieser Tinte geschrieben wird / solche Schrift weder von Mäusen noch Ratten angefressen wird.

2.

Man nehme geraspelt Indianisches Holz 16. Lot/ lasse solches in einem Maas Weineßig bis zur Helfte einkochen / nehme denn das Holz heraus / und thue in den Topf 8. Lot Galläpfel / (zuvor gröblich gestossen) setzt es einige Tage an die Sonne / (oder an eine andere gelinde Wärme) und rühret es täglich etliche mal um / thut alsdenn dazu 4. Lot Römischen Vitriol/ und läßets 2. Tage weichen / denn thut man 4. Lot Arabischen Gummi dazu / rühret solches abermals wohl um / und läßets alsdenn ruhig stehen / des folgenden Tags darauf seihet man es durch eine saubere weiße Leinwand in ein ander sauber Gefäß zur Verwahrung und zum Gebrauch. Solche nun glänzend zu machen / thut man mit den Galläpfeln zugleich etwas von Granatschalen dazu.